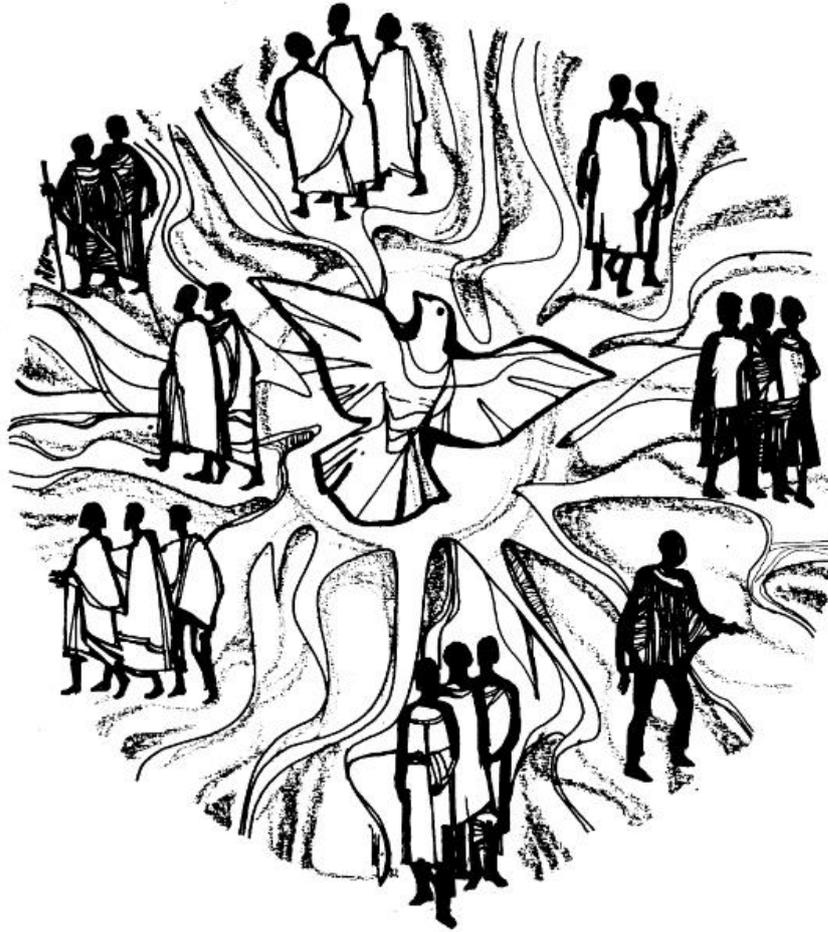


GESALBT UND GESANDT:

Gestärkt im Glauben und mutig zu Bezeugen



Das Firmvorbereitungsheft

der Pfarrei St. Vitus, Teisbach

für die Schüler/innen der 5. bis 7. Klasse

Das Sakrament der Firmung

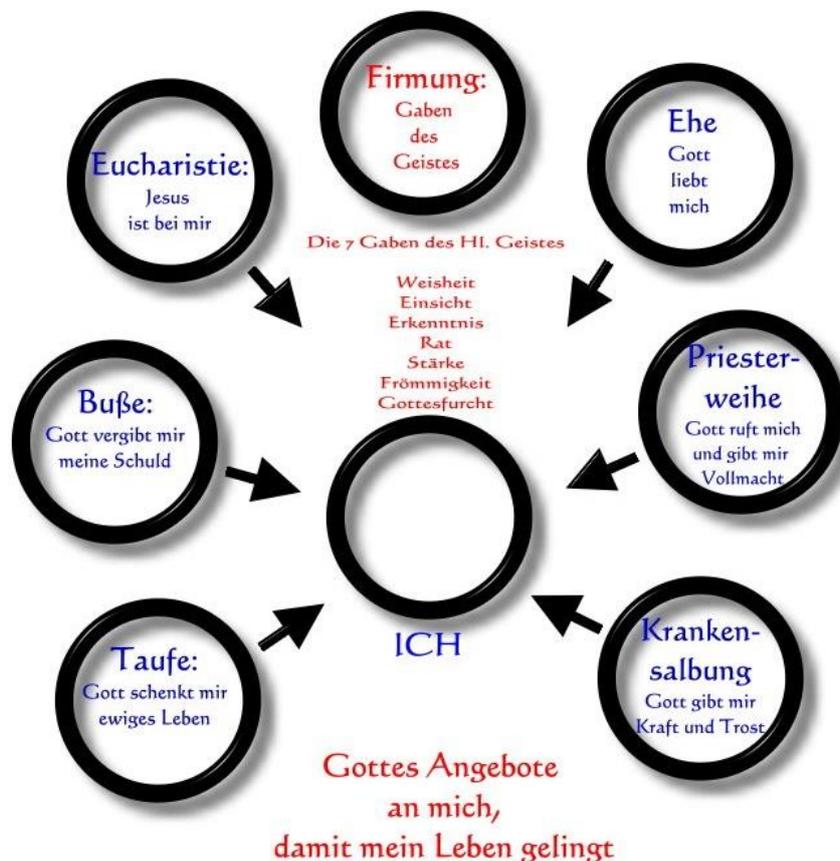
Was ist ein Sakrament?

Das Wort *Sakrament* stammt vom kirchenlateinischen Begriff *sacramentum* „Heilszeichen, Heilmittel, Heilsweg, sichtbares Zeichen der verborgenen Heilswirklichkeit“ ab. Die lateinische Wurzel *sacer* bedeutet „heilig, unverletzlich“. Besondere, einzigartige Ereignisse der irdischen Existenz Jesu – seine **Geburt** und seine **Kreuzigung** – werden als die Sakramente schlechthin verstanden.

In den Sakramenten erfahren Christen die heilende, nährende, verzeihende und stärkende Gegenwart Gottes. Einer langen theologischen Tradition zufolge wird **Jesus Christus** selbst als das „**Ursakrament**“, Ursprung und Ziel des göttlichen Heilshandelns an der Welt, verstanden. In den Sakramenten wirkt Jesus Christus selbst und handelt durch seine **Kirche**.

In der Tradition der römisch-katholischen Kirche wurden vom zweiten Konzil von Lyon am 6. Juli 1274 sieben Sakramente festgelegt: **Taufe**, **Firmung**, **Eucharistie**, **Buße**, **Krankensalbung**, **Weihe** (in drei Stufen der Diakon-, Priester- und Bischofsweihe) und **Ehe**.

Sakrament – Geschenke Gottes an mich



Gottes Geist wirkt an uns in den Sakramenten

Gottes Geist wirkt in der Kirche in besonderer Weise in den sieben Sakramenten. Einige Sakramente kann man nur einmal im Leben empfangen. Diese Sakramente sind Taufe, Firmung und Weihe. Dazu gehört auch das Sakrament der Ehe, das ja nur dann erneut empfangen werden kann, wenn der erste Ehepartner verstorben ist. Alle diese vier Sakramente setzen uns sozusagen in einen besonderen Stand: In den Stand der Gotteskindschaft (**Taufe**), in den Stand des Geistbegabten und – gesandten (**Firmung**), in den Stand des Klerus (**Weihe**) und in den Stand der Eheleute (**Ehe**). Die anderen drei Sakramente, Eucharistie, Buße und Krankensalbung, sind Gottes große Gnadengeschenke für unseren Weg. In der **Eucharistie** schenkt Christus sich selbst als «unser tägliches Brot», das vom Himmel kommt, unsere Seele nährt und eins macht mit ihm und seinem Leib, der Kirche. **Beichte** und **Krankensalbung** sind Hilfen zu Versöhnung, Heilung und Heiligung.

Das Sakrament der Firmung

Die **Firmung** (*lat.: confirmatio*, Bestätigung, Bekräftigung, von *firmare*, festmachen, kräftigen, bestätigen, beglaubigen) ist eines der sieben **Sakramente** der **römisch-katholischen Kirche**.

Sie ist die Fortführung der Taufe und bildet zusammen mit dieser und der Erstkommunion die **Sakramente der christlichen Initiation**. Taufe, Firmung und Eucharistie sind die drei Sakramente, durch die der Mensch in die Kirche eingegliedert wird. Die Firmung wird als Gabe der Kraft des Heiligen Geistes an den Gläubigen verstanden. Sie helfe ihm dabei, tiefer in der Gotteskindschaft zu verwurzeln, sich fester in Christus einzugliedern, seine Verbindung mit der Kirche zu stärken, sich mehr an ihrer Sendung zu beteiligen und zu helfen, in Wort und Tat für den christlichen Glauben Zeugnis zu geben. Um das Sakrament der Firmung besser zu verstehen, müssen wir erst Gott und das Gottesbild im Christentum und auch das Wirken des Heiligen Geistes verstehen.

Das Gottesbild im Christentum: Die Dreifaltigkeit

Christen glaubt an den Dreifaltigen Gott. Die Besonderheit des christlichen Glaubens ist der Glaube an den einen Gott in drei Personen. Die Bezeichnung „Dreieinigkeit“ betont die Einheit der göttlichen Personen, die Bezeichnung „Dreifaltigkeit“ ihre Verschiedenheit. Der eine Gott existiert in sich selbst dreifach, er lebt und liebt seit Ewigkeit her in drei unterschiedlichen Persönlichkeiten: als fürsorglicher Schöpfer (**Vater**), als befreiender Erlöser (**Sohn**) und als ermutigende Lebenskraft (**Heiliger Geist**). Gott existiert in dreifacher Eigenständigkeit und trotzdem und zugleich in vollkommener göttlicher Einheit.



Das Mysterium der heiligsten Dreifaltigkeit ist das zentrale Geheimnis des christlichen Glaubens und Lebens: Gott ist als Vater der Schöpfer der Welt, der Ursprung von allem, was ist. In Jesus von Nazareth hat dieser Gott menschliche Gestalt angenommen. Durch den Heiligen Geist handelt Gott in der Welt. Gottes Geist schafft Frieden und Versöhnung. Er weckt Glaube, Liebe und Hoffnung.

Diese Dreifaltigkeit Formulierungen kennen alle Christen. „**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes**“ so heißt es, wenn man sich bekreuzigt, wenn ein Gottesdienst beginnt, wenn ein Kind getauft wird, wenn ein Gebet abgeschlossen wird oder wenn ein Segen gegeben wird. Sie sind typisch christlich. Hier schlägt das Herz des Christentums. Im **Kirchenjahr** ist der erste Sonntag nach **Pfingsten** dem Gedenken der Dreifaltigkeit Gottes gewidmet.

Göttlichkeit des Heiligen Geists

Die Heilige Schrift deutet darauf hin, dass der Heilige Geist göttliche Eigenschaften und Werke hat und er wird in gleicher Weise dargestellt wie der Vater und der Sohn. Deshalb wird der Heilige Geist überall als Gott betrachtet.

Der Heilige Geist ist Gott, weil er göttliche Eigenschaften hat.

Der Heilige Geist ist... **allmächtig**: Ps 104,30; **allwissend**: Jes 40,14, 1Kor 2,10-11; **allgegenwärtig**: Ps 139,7-8; **ewig**: Jes 40, 28, Heb 9,14; **wahrhaftig**: Joh 14,17, 1 Joh 4,6.

Der Heilige Geist ist Gott, weil er auf einer Ebene mit den anderen Personen der Gottheit steht.

Der Heilige Geist ist in derselben Weise Gott, wie der Vater Gott ist und wie der Sohn Gott ist. Der Taufbefehl (Mt 28,19) und der Segensgruß (2 Kor 13,13) sind

zwei sehr bekannte Formeln, bei denen die Ebenbürtigkeit des Geistes mit Gott dem Vater und Jesus Christus zum Ausdruck kommen:

„Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ (Mt 28,19)

„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!“ (2Kor 13,13)

Der Heilige Geist ist Gott, vom Vater und Sohn unterschieden.

Die Evangelien von Matthäus und Johannes zeigen die Verschiedenheit der drei Personen.

Bei der Taufe Jesu (1), kommt der Geist (2) auf ihn und der Vater (3) spricht vom Himmel her (Mt 3,16-17).

Jesus (1) hat den Vater (2) um die Sendung des Heiligen Geistes (3) gebeten (Joh 14,16).

Der Heilige Geist in der Bibel

Der Heilige Geist wird in der Bibel mit folgenden 7 Symbolen verglichen.

Wind: „Der Wind weht, wo er will“ (Joh 3:8)

Taube: „Der Heilige Geist kommt bei der Taufe auf Jesus herab“ (Mt 3,13–17)

Wasser: „Gottes Geist schwebte über dem Wasser“ (Gen 1,2,)

Unterpfand: „Der Geist ist erster Anteil unseres Erbes, hin zur Erlösung, durch die ihr Gottes Eigentum werdet, zum Lob seiner Herrlichkeit“ (Eph 1, 14)

Feuer: Am Pfingsten empfangen die Jünger den Hl. Geist. „Und es erschienen ihnen Zungen wie Feuer, die sich verteilten, auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder.“ (Apg 2,3)

Öl, Salbung: „Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir. Denn der Herr hat mich gesalbt, er hat mich gesandt, um den Armen die frohe Botschaft zu bringen, um die zu heilen, die gebrochenen Herzens sind“ (Jes 61, 1)

Siegel: „Betrübt nicht den heiligen Geist Gottes, den ihr als Siegel empfangen habt für den Tag der Erlösung“ (Eph. 4, 30)



Namen und Titel des Hl. Geistes

Der Heilige Geist ist unter vielen Namen und Titeln bekannt, von denen die meisten eine Funktion oder einen Aspekt seines Dienstes bezeichnen:

Geist Gottes / des Herrn / Christi: (Mt 3,16; 2. Kor 3,17; 1Petr 1,11). Diese Namen erinnern uns daran, dass der Geist Gottes tatsächlich Teil der dreieinigen Gottheit ist und dass er genauso viel Gott ist wie der Vater und der Sohn. Wir sehen diese Dreifaltigkeit Gottes bei der Taufe Jesu, als der Geist auf Jesus herabkommt und die Stimme des Vaters gehört wird.

Gotteskraft/ Gottes Atem/ Lebenskraft: Der Heilige Geist ist Gottes Macht in Aktion, seine wirksame Lebenskraft (Mi 3:8; Ez 37, 5–14, Joh 6, 63,) und Gottes Atem (Hab 2:19; Ps 33, 6). Gott erschafft alle seine Geschöpfe. „Du sendest deinen Geist aus, sie werden erschaffen und du erneuerst das Angesicht der Erde. (Ps 104, 30). Der Geist ist bereits bei der Empfängnis Jesu wirksam. „Maria empfängt Jesus durch den Heiligen Geist“ (Mt 1,18–20 , Lk 1,35).

Paraklet (Helfer/ Beistand/ Tröster / Berater / Anwalt) Jesus hat seinen Jüngern den Heiligen Geist als Helfer zugesprochen. So sagte er: *Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen, Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Tröster geben, dass er bei euch sei ewiglich: den Geist der Wahrheit, der wird euch in alle Wahrheit leiten* (Joh 14, 16 - 18)

Autor der Schrift: Der Geist bewegte die Autoren aller 66 Bücher, genau das festzuhalten, was er in ihren Herzen und Verstand eingegeben hat.

Verurteiler der Sünde: Der Geist wendet die Wahrheiten Gottes auf den eigenen Verstand der Menschen an, um sie durch faire und ausreichende Argumente davon zu überzeugen, dass sie Sünder sind (*Joh 16,7-11; 1 Kor 2, 14-15*).

Siegel: Der Heilige Geist ist Gottes Siegel auf seinem Volk, sein Anspruch auf uns als sein Eigentum. (*2 Kor 1,22; Eph 1,13-14*) Weil der Geist uns versiegelt hat, sind wir unserer Erlösung versichert. Niemand kann das Siegel Gottes brechen.

Innewohner der Gläubigen: Der Heilige Geist wohnt in den Herzen des Volkes Gottes. Er stellt die innige Verbindung zwischen Gott und seinen Kindern her. „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“ (*1 Kor 3, 16*) . „Denn die sich vom Geist Gottes leiten lassen, sind Kinder Gottes.... in dem wir rufen „Abba Vater!“ (*Rom 8, 14-15*).

Fürsprecher: Einer der ermutigendsten und tröstlichsten Aspekte des Heiligen Geistes ist sein Dienst der Fürbitte für die Menschen, denen er innewohnt (*Römer 8,26*). Weil wir oft nicht wissen, was oder wie wir beten sollen, wenn wir uns Gott nähern, hält der Geist Fürsprache und betet für uns.

Offenbarer / Führer/ Geist der Wahrheit: Jesus versprach, dass der Heilige Geist nach der Auferstehung kommen würde, um „euch in alle Wahrheit zu führen“. (*Joh 14,17; 16,13; 1 Kor 2,12-16*)

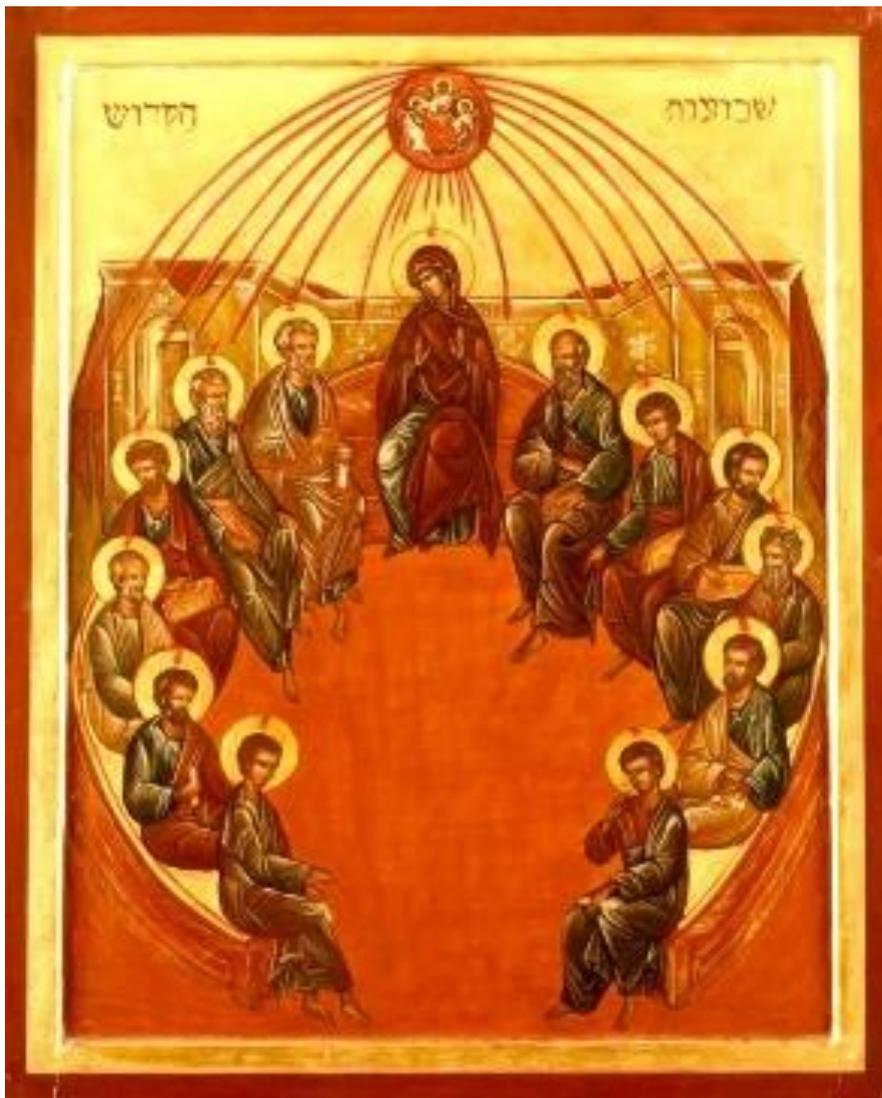
Geist des Lebens: Gottes Geist schenkt uns auch das Leben. „Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts“ (*Joh 6, 63*). „Wenn nun der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird Er, der Christus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch Seinen Geist, der in euch wohnt“ (*Röm. 8, 11*).

Lehrer: Jesus versprach seinen Jüngern: „Der Geist wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe“ (*Joh 14,26; 1Kor 2,13*)

Zeuge: Jesus versprach seinen Jüngern, sie müssten sich keine Sorgen machen, wenn sie vor Statthaltern und Königen Zeugnis geben müssen. „Denn nicht ihr werdet dann reden, sondern der Heilige Geist“ (*Mk 13, 11*).

Das Pfingstereignis: Gabe des Hl. Geistes und Gründung der Kirche

Die Christen fast aller Kirchen feiern 50 Tage nach Ostern **Pfingsten** als den Tag, an dem die Jünger Jesu „mit dem Heiligen Geist erfüllt“ und zur Verkündigung des Evangeliums bevollmächtigt wurden. „Die Jünger Jesu waren stets beieinander einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.“ (Apg 1, 14)



„Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab“ (Apg 2, 1-11).

Pfingstereignis ist der Grund dieses Sakramentes und **Firmung** ist die immerwährende Wiederholung des Pfingstereignis in der Kirche.

Wirken des Geistes in der Urkirche: Stärkung des Glaubens

Nach Tod und Auferstehung Jesu hatten sich die Jünger zurückgezogen. Sie waren verängstigt über seinen Tod und haben sich versteckt. Nach seinem Tod und Auferstehung aber ist ihnen Jesus vielmal erschienen und gezeigt, dass er wirklich lebt. Kurz vor seiner Himmelfahrt verspricht er seinen Jüngern den Hl. Geist und seine Wirkung in ihr Leben.

„Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde.“ (Apg, 1.8)

An Pfingsten ist dieses Versprechen erfüllt. Am Pfingstfest empfangen sie den Heiligen Geist in Feuerzunge. Als sie mit dem Heiligen Geist erfüllt waren, verkündeten sie ihren Glauben mutig, zeigten die Wunder und sammelten die Menschen.

Ausbreitung der Urkirche (in Jerusalem, Judäa und Samarien)

Wir erhalten Informationen über die Ausbreitung der ersten Christen Gemeinde in der Apostelgeschichte. Petrus und Johannes führten die Kirche **in Jerusalem**.

Die Pfingstpredigt des Petrus: Der Heilige Geist gab Petrus, dem Fischer, den Mut, aufzustehen und vor einer riesigen Menge über Auferstehung des Christi zu predigen. „Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen.“ (Apg 2, 32) Nach der Predigt des Petrus kamen etwa 3 000 Menschen zum Glauben und ließen sich taufen (Apg 2, 41). Dieses Ereignis am Pfingsten gilt als die Geburtsstunde der Kirche Jesu Christi. Petrus heilt einen von Geburt an Gelähmten im Tempel (Apg 3, 2 - 9). Petrus heilt Äneas, der seit acht Jahren lahm und bettlägerig war **in Lydda** (Apg. 9, 33-34) und auferweckte Tabita **in Joppe** (Apg.9, 36-42). Er gründet die erste Gemeinde **in Antiochia** (Apg.11, 19-26), man nannte die Jünger zum ersten Mal Christen. Es geschahen viele Zeichen und Wunder im Volk durch die Hände der Apostel und viele kamen zum Glauben.

Erstes Zeugnis für Christus: Stephanus betet für seine Verfolger, vergibt ihnen, und stirbt als **erster Märtyrer** für den Glauben an Jesus Christus. (Apg 7, 54-60). Der König Herodes ließ Petrus und Jakobus verhafteten und misshandeln. **Jakobus**, den Bruder des Johannes, ließ er mit dem Schwert hinrichten (Apg. 12, 1-5)

Die dramatische Wandlung des Paulus (Apg. 9,1-22)

Als leidenschaftlicher Gegner und Verfolger des Christentums machte sich **Saul** auf den Weg nach Damaskus, die Anhänger Jesu festzunehmen und sie vor Gericht zu bringen. Die unerwartete Begegnung mit Jesus hat sein Herz geweitet. „Saul, Saul, warum verfolgst du mich? Er antwortete: „Wer bist du, Herr?“ Dieser sagte: „Ich bin Jesus, den du verfolgst.“ (Apg 9, 4-5).

Nach der Begegnung mit Christus bekehrte er sich und ließ sich taufen. Saulus wurde zu Paulus und so gleich verkündete er Jesus in den Synagogen und wurde der große Apostel des Evangeliums für die Heiden. Paulus schreibt von sich in seinem Brief an die Galater: „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir“ (Gal 2, 20).

Ausbreitung der Kirche in den Nationen

Durch die missionarischen Reisen und die Verkündigung des Evangeliums öffnen der Apostel Paulus und seine Gefährten das gesamte Römische Reich für Jesus. Diese Reisen fanden in den Jahren 47 bis 56 n. Chr. statt. Gott benutzte die Missionsarbeit von Paulus, um das Evangelium zu den Heiden zu bringen und dort Kirchen zu etablieren. Auf **drei unterschiedlichen Missionsreisen** hat Paulus das Evangelium verkündet und eine christliche Gemeinde in den Städten, wie in Antiochien, Tarsus, Tyrus, Damaskus in **Syrien**, Salamis und Paphos in **Zypern**, Debre, Lystra, Ikonion, Antiochia, Troas, Ephesus in Kleinasien (**heutigen Türkei**) Philippi und Thessaloniki in damaligen **Mazedonien** und Beröa, Korinth und Athen in **Griechenland** gegründet hat (Apg 13,4 - 21, 17)



Aufgrund seiner Christusbegegnung kann Paulus sich als ein „Vorbild“ der Gläubigen bezeichnen. Denn gerade dieser Mann, der die Christen verfolgte, sollte zum Sonderapostel Jesu Christi und Verkündiger der größten und herrlichsten Wahrheiten des Evangeliums werden.

Trotz aller Hindernisse und Leiden hat Paulus mit vollem Eifer und Leidenschaft das Evangelium verkündet. Paulus erklärt deutlich, dass er sich für diese wunderbare Botschaft nicht schämt. Er wurde im Jahre 67 enthauptet. Sein Grab befindet sich in der Basilika San Paolo fuori le Mura in Rom.

Martyrium der Apostel und Urchristen

Im Jahre 64 brannte die Stadt Rom. Kaiser Nero soll sie wohl selbst angezündet haben. Die Schuld wurde auf die Christen geschoben und eine grausame Verfolgung setzte ein. Der heilige Petrus verbrachte seine letzten Lebensjahre in Rom und leitete die Kirche während der Verfolgung bis zu seinem Martyrium im Jahr 64. Er wurde auf dem vatikanischen Hügel begraben. Über seinem Grab wurde eine Basilika errichtet, die später durch den Petersdom ersetzt wurde. Durch diese Verfolgungswelle starben fast alle Apostel und viele Christen den Märtyrertod. Diese Verfolgungen dauerten mit kurzen Unterbrechungen annähernd 300 Jahre.

Hausaufgabe: In der Apostelgeschichte und in dem Brief der Apostel an die Kirchen, kann man noch vieles über das Wirken des Heiligen Geistes im Leben der Apostel und in den ersten Kirchengemeinden erfahren. Deshalb....

..... lese Ich die Bibel jeden Tag, besonders das Buch der Apostelgeschichte während mein Firmvorbereitung durch:

Biblische Fundstellen der Firmung

Die Eigenständigkeit einer Firmung wird biblisch vor allem mit Stellen aus der [Apostelgeschichte](#) begründet. „Als die Apostel in Jerusalem hörten, dass Samarien das Wort Gottes angenommen hatte, schickten sie [Petrus](#) und [Johannes](#) dorthin. Diese zogen hinab und beteten für sie, sie möchten den Heiligen Geist empfangen. Denn er war noch auf keinen von ihnen herabgekommen; sie waren nur auf den Namen Jesu, des Herrn, getauft. „[Dann legten sie ihnen die Hände auf und sie empfangen den Heiligen Geist.](#)“ (Apg 8,14–17)

Der Apostel [Paulus](#) spendete auch in [Ephesus](#) die Firmung: „Während Apollos sich in Korinth aufhielt, durchwanderte Paulus das Hochland und kam nach Ephesus hinab. Er traf einige Jünger und fragte sie: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig wurdet? Sie antworteten ihm: Wir haben noch nicht einmal gehört, dass es einen Heiligen Geist gibt. Da fragte er: Mit welcher Taufe seid ihr denn getauft worden? Sie antworteten: Mit der Taufe des [Johannes](#). Paulus sagte: Johannes hat mit der Taufe der Umkehr getauft und das Volk gelehrt, sie sollten an den glauben, der nach ihm komme: an Jesus. Als sie das hörten, ließen sie sich auf den Namen Jesu, des Herrn, taufen. [Paulus legte ihnen die Hände auf und der Heilige Geist kam auf sie herab; sie redeten in Zungen und weissagten.](#) (Apg 19,1–6)

Theologische Entwicklung

Die Firmung hat sich im Laufe der ersten Jahrhunderte der christlichen Kirche als Aspekt der [Taufe](#) oder als eigenständige Feier entwickelt. Im 12. Jahrhundert wurde die Firmung "als Vollendung der Taufe" eingeführt. Die Firmung wurde zum eigenständigen Sakrament, die Chrisamsalbung und Handauflegung sind apostolisches Vorrecht der Bischöfe, den Christen zu besiegeln und den Heiligen Geist zu übergeben. Mit der Firmung wird der Empfang des „Vollalters des geistigen Lebens“ erlangt. Seit 1971 spricht der Bischof bei der Firmung folgende Spendeformel: „**Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.**“

Firmung: Ein Geschenk Gottes = Ausgießung der Gabe des Hl. Geistes

Die Firmung ist ein einmaliges Sakrament, welches den Firmling in einer besonderen Weise mit dem **Heiligen Geist** beschenkt und ihn noch enger mit dem Glauben und der Kirche verbindet. Weiß du schon, dass du in der Firmung beschenkt worden bist? Das wichtigste Geschenk bekommst Du an diesem Tag von Gott ist seine Kraft, den Hl. Geist. **Gott schenkt seinen Geist zu allen sagt Jesus:** „Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben geben könnt, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!“ (*Lk 11,13*). Gott schenkt uns Gaben, Gaben seines Geistes. Diese Gaben sind zum Dienst da, sie sind uns dafür gegeben, dass wir die Werke Jesu in dieser Welt tun. Wir brauchen die Erfüllung mit dem Heiligen Geist, um die Werke Jesu zu tun.

Die Gaben des Heiligen Geistes

Als **Gaben des Heiligen Geistes** werden im **Christentum** besondere, vom **Heiligen Geist** verliehene Begabungen bezeichnet. Die sieben Gaben des Heiligen Geistes sind ein Geschenk an jeden einzelnen Menschen: Sie stehen stellvertretend für die Fähigkeiten, die Menschen benötigen, um gut leben zu können. Sie sind somit sieben Hilfestellungen für das Leben,



die Gott als Begleitung und Ermutigung, als Stärkung und Beistand mit auf den Weg gibt. Sieben Weg- und Richtungsweiser, um die eigenen Begabungen zu entfalten und Stärken zu entdecken, aber auch um mit Schwächen umgehen zu lernen. Sie sind begründet im Alten Testament in *Jes 11,2*: „*Der Geist des Herrn*

ruht auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht.“

Die **Gabe des Verstandes** (oder Erkenntnis) gibt Licht, göttliche Dinge zu erforschen und zu verstehen trotz der Schwerfälligkeit und Trägheit unseres Verstandes. Diese Gabe gehört zur Tugend des **Glaubens**.

Die **Gabe der Weisheit** verleiht der Seele einen gewissen Geschmack, durch den sie Göttliches und Menschliches ohne Täuschung unterscheidet und jedem seinen Wert beilegt. Diese Gabe gehört zur Tugend der **Liebe**.

Die **Gabe der Stärke**, verbannt die unregelmäßige Furcht und stärkt die Schwäche damit sie entschlossen alles ausführt,. Sie gehört zur gleichnamigen Tugend des **Starkmutes**.

Die **Gabe des Rates** leitet auf dem rechten Weg und hält die menschliche Voreiligkeit zurück. Sie ist gegen die Unklugheit gerichtet und gehört zur Tugend der **Klugheit**.

Die **Gabe der Wissenschaft** erteilt dem Menschen das nötige Licht, um ein Gut von dem andern zu unterscheiden; sie lehrt das, was gewisser und sicherer ist, erwählen. Sie richtet sich gegen die Unwissenheit. Diese Gabe gehört zur Tugend des **Glaubens**.

Die **Gabe der Frömmigkeit** macht das Herz milde und sanft, macht die Seele bereit für was zum Dienste Gottes und zum geistlichen Wohle des Nächsten gehört. Sie gehört zur Tugend der **Gottesverehrung**.

Die **Gabe der Furcht des Herrn** bewahrt und besiegelt sämtliche Gaben. Sie bewegt das Herz, Gott aus allen Kräften zu danken für alles. Sie bezieht sich auf die Tugend der **Demut**.

Die Früchte des Heiligen Geistes

Neben den 7 Gaben gehören auch die Früchte des Heiligen Geistes. Die **Frucht des Heiligen Geistes** ist ein Begriff aus dem **Neuen Testament**. *Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung* (Gal 5, 22-23). In der Tradition der Katholischen Kirche haben sich noch drei weitere Früchte überliefert: die Geduld, zusätzlich zur Langmut, die Bescheidenheit und die Enthaltbarkeit.



Der Ablauf der Firmung

Den Ablauf der Firmung finden Sie im Gotteslob unter der Nummer 577-579.

Die Firmung wird von einem Bischof gespendet

Die Firmung wird in der römisch-katholischen Kirche im Allgemeinen von einem Bischof („erstberufener Spender“) gespendet. Wo dies nicht möglich ist, kann sie auch von einem Priester gespendet werden, der jedoch eine besondere Beauftragung des Diözesanbischofs für diese Firmung braucht. In den Fällen, in denen die Firmspendung nicht durch den Bischof erfolgen kann, diese durch seinen persönlichen Vertreter z. B. durch einen Abt oder ein hochrangiges Mitglied des Ordinariats und nach Erlangung einer besonderen Firmbefugnis verliehen.

Ritus

Das Besondere an einem ist der eingeschobene Firmritus, durch den die Firmlinge das Sakrament der Firmung empfangen. Die Firmung findet normalerweise innerhalb einer Heiligen Messe, Firmgottesdienst statt. Im römischen Ritus beginnt die Firmung mit einem Eröffnungsgebet, Wortgottesfeier und Homilie. Nach der Predigt folgt die Erneuerung des Taufversprechens durch die Firmlinge und Spendung der Firmung.

Erneuerung des Taufbekenntnisses

Bei der Taufe haben Eltern, Paten und Gemeinde dem Bösen eine Absage erteilt und ihren Glauben bekannt. Kleinkinder sind bei der Taufe noch nicht fähig, selbständig „Ja“ zum Glauben zu sagen. Was bei ihrer Taufe noch die Eltern und Paten versprochen haben, versprechen die Firmlinge nun selber und werden so zu mündigen Christen und Vollmitgliedern der Katholischen Kirche. Deshalb wird bei der Firmung das Taufversprechen erneuert: "Ich widersage!" - "Ich glaube!". Die mündigen Jugendlichen können selbst „Ja“ zu den Glaubensinhalten sagen. Deshalb nennt man die Firmung auch das „Sakrament der Mündigkeit“. Die Jugendlichen beenden symbolisch ihre Kindheit und bekennen sich bei ihrer Firmung öffentlich zum christlichen Glauben und zur Gemeinschaft der Kirche.

Gebetseinladung durch den Firmspender:

"Lasset uns beten, Schwestern und Brüder, zu Gott dem allmächtigen Vater, dass er den heiligen Geist herabsende auf diese jungen Christen, die in der Taufe wiedergeboren sind zu ewigem Leben. Der Heilige Geist stärke sie durch die Fülle seiner Gaben und machen sie durch seine Salbung Christus, dem Sohn Gottes, ähnlich."

Gebet um den Heiligen Geist

Der Bischof legt dem Firmling bei der Firmung die Hände auf. Anschließend breitet der Firmspender die Hände über dem Firmling aus und betet um die Herabkunft des Heiligen Geistes und die Vermittlung der Gaben des Heiligen Geistes. Der Firmspender breitet seine Hände über die Firmlinge aus und spricht: "Allmächtiger Gott, Vater



unseres Herrn Jesus Christus, du hast diese jungen Christen in der Taufe von der Schuld Adams befreit, du hast ihnen aus dem Wasser und dem Heiligen Geist neues Leben geschenkt. Wir bitten dich, Herr, sende ihnen den Heiligen Geist, den Beistand. Gib ihnen den Geist der Weisheit und der Einsicht, des Rates, der Erkenntnis und der Stärke, den Geist der Frömmigkeit und der Gottesfurcht. Durch Christus, unsern Herrn." Die Mitfeiernden antworten mit "Amen".

Chrisamsalbung

„Bei der Firmspendung sind zwei Elemente von zentraler Bedeutung: Die Salbung mit dem Chrisamöl und die Besiegelung mit dem Heiligen Geist“ (Katechismus der katholischen Kirche). Wie selbstverständlich erinnert eine Salbung an Gesundheit, Schönheit und Kraft. Besondere Ämter - wie etwa das Königtum - wurden früher mit einer Salbung übertragen. Was schon in der Taufe betont wird, kommt hier zur Vollendung: Als Getaufter und Gefirmter ist man Christus ganz zugehörig und beauftragt, ihn in der Welt spürbar zu machen sowie in seiner Kraft zu leben und wirken. Der Name Christus kommt aus dem Griechischen und bedeutet „der Gesalbte“. „Chrisam“ kommt vom griechischen Wort „Salbung“. „Christus“ ist der Gesalbte. Damit wird verdeutlicht, dass wir Christus zugehörig, also Christen sind. Der Bischof (oder sein Beauftragter) zeichnet den Firmling mit dem Chrisamöl, ein vom Bischof geweihtes Öl (in der Chrisammesse am Gründonnerstag) das aus Olivenöl und Balsamharz hergestellt, ein Kreuz auf dessen Stirn.

Während der Salbung spricht der Firmspender die Formel dazu: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“

Der Firmling antwortet mit: **"Amen!"**

Friedensgruß

Der Firmspender reicht dem Firmling die Hand zum Friedensgruß und sagt: "Der Friede sei mit Dir.

Es folgen ein abschließendes Gebet und der Segen und danach läuft die Feier der Eucharistie fort mit den Fürbitten.

Firmpate

Bei der Firmung soll dem **Firmling** "ein Pate zur Seite stehen; dessen Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass der Gefirmte sich wie ein wahrer Zeuge Christi verhält und die Verpflichtungen, die mit diesem Sakrament verbunden sind, getreu erfüllt" (c. 892 CIC). Es empfiehlt sich, dass diesen Dienst der Taufpate übernimmt (c. 893 § 2 CIC). Während der Firmung legt der Firmpate als Zeichen seiner Unterstützung seine Hand auf die rechte Schulter des Firmlings, bringt er /sie damit zum Ausdruck, der auch bereit ist, Mitverantwortung für den Firmling zu übernehmen und ihm dabei mit Rat und Tat zur Seite steht. Folglich gelten, um das Patenamnt bei der Firmung zu übernehmen, folgende **Voraussetzungen**:

- 1) **Katholische Christen sein**: Nichtkatholische Christen können grundsätzlich nicht Pate bei der Taufe oder Firmung werden. (c. 874; vgl. c. 893).
- 2) **Das 16. Lebensjahr muss vollendet sein**.
- 3) **Selbst getauft und gefirmt, Führung eines christlichen Lebens**.
- 4) **Nicht mit kirchlichen Strafen belegt, oder aus der Kirche ausgetreten**.
- 5) **Nicht Vater oder Mutter des Firmlings sein**.

Dem Gefirmten ist der Pate weiterhin Helfer und Gesprächspartner. Die Verantwortung als Pate / Patin endet nicht mit dem Firntag, sondern gerade in den Jahren der Reifezeit kann er/sie besonders wertvoll sein.

Die Zeichen und Symbole der Firmung

Bei Namen gerufen

Der Name steht für deine Person, deine Eigenschaft mit all deinen Fähigkeiten, Talenten und Einzigartigkeit. Die Christlichen Namen verweisen auf Heilige, die Namenspatron/in, unter deren besonderem Schutz wir stehen.

In der Firmung wirst du mit deinem Namen gerufen. Namenberufung hat für uns Christen einen tiefen Sinn. Gott kennt dich, er liebt dich, er ruft dich bei deinem Namen und du hast einen Namen bei ihm, und eine Mission für Gott. Wir haben viele Berufungen der Personen durch Gott für seine Arbeit. Z. B. bei der Berufung des Propheten Jesaja. So spricht der Herr: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich beim Namen gerufen, du hörst mir! Du bist in meinen Augen teuer und wertvoll, weil ich dich liebe. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir!“ (*Jes 43, 1. 4-5*)

Die Handauflegung

Diese hat im menschlichen Leben viel mit „Halt geben“, „von jemandem etwas halten“ und ähnlichem zu tun. Das Handauflegen war in der Religionsgeschichte aber immer auch ein Zeichen der Übertragung von Ämtern und Aufgaben. Unsere Hände sprechen eine eigene Sprache. Sie schützen, behüten, grüßen, halten, beten. Durch die Handauflegung ruft der Bischof die Kraft des Heiligen Geistes auf uns herab. So stellt er jeden von uns unter die Obhut dieses Geistes Gottes. Er soll ihn leiten, behüten und durch das Leben führen.



Die Salbung

In unserer Welt verwenden wir unzählige Salben, Cremes, Öle oder ähnliches. Wie selbstverständlich erinnert eine Salbung an Gesundheit, Schönheit und Kraft. Besondere Ämter - wie etwa das Königtum - wurden früher mit einer Salbung übertragen. Propheten und Priester, aber auch Könige wurden gesalbt zum Zeichen ihrer Erwählung. Samuel salbte David zum König. *„Samuel nahm das Horn mit dem Öl und salbte David mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn war über David von diesem Tag an“ (1 sam 16, 13)* Was schon in der Taufe betont wird, kommt hier zur Vollendung: Als Getaufte und Gefirmte ist man Christus ganz zugehörig und beauftragt, ihn in der Welt spürbar zu machen sowie in seiner Kraft zu leben und wirken. Der Name Christus kommt aus dem Griechischen und bedeutet "der Gesalbte".



Besiegelung mit Kreuzzeichen

Im Zeichen des Kreuzes werden wir besiegelt. Es erinnert uns an die Erlösung durch Jesus Christus und wird damit zu einem Zeichen der Hoffnung. Wer vom Geist Gottes geführt ist, dem wird nichts, auch nicht das Kreuz, erspart, aber er hat schon Anteil am ewigen Reich der Herrlichkeit. **„Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“**, so spricht der Bischof. Die Firmung ist eine Besiegelung, sie bewirkt die vollkommene Zugehörigkeit zur Kirche mit allen Rechten und allen Pflichten. Auch heute drücken Stempel, Siegel oder Unterschrift die Aneignung eines Inhaltes aus. Man identifiziert sich damit. Ähnliches wird von Gott her in der Besiegelung spürbar. Der Heilige Geist „besiegelt“ den Firmling mit seinen Gaben im Sinne eines „Prägemals“ und bestärkt ihn, sich zu seinem Glauben zu bekennen. Es ist das Siegel der Liebe Gottes, der uns in der Taufe zu seinen Kindern gemacht hat



Der Friedensgruß

Jedem Gefirmten gibt der Bischof den Friedensgruß. Er sagt: „Der Friede sei mit dir“. So erinnert der Bischof an den Ostergruß Christi an seine Jünger. Wie die Apostel dürfen wir Gottes Frieden zu den Menschen bringen.



Heiliger Geist leitete die Kirche Jahrtausende und wirkt heute noch

An Pfingsten haben die Jünger den Heiligen Geist empfangen – und damit die Kraft gewonnen, den Glauben zu verkünden. In den ersten Jahrhunderten mussten die Christen für ihren Glauben leiden und sterben. Bis zum Letzten hatten sie den Glauben an Jesus Christus bezeugt und bezeichneten sie als „Märtyrer“, als „Zeugen“: Als das Christentum zur tolerierten Religion und später sogar zur Staatsreligion wurde, endeten die Christenverfolgung. Im Laufe der 2000 Jahren Kirchengeschichte begegnen wir zahlreiche Heiligen, vielen beeindruckenden Glaubensvorbildern, Mutigen, geistbeseelten Menschen, die den liebenden Gott mit ihrem Leben verkünden, die begeistert waren und andere begeisterten, die das Feuer des Glaubens weitergeben. Wir haben solche großen heiligen in der Kirchengeschichte, wie die heiligen [Petrus und Paulus](#), [Hl. Augustinus](#), [Antonius von Padua](#) und [Franziskus](#), die in neuerer Zeit auch [Therese von Lisieux](#), [Konrad von Parzham](#) und, vor allem in der heutigen Zeit [Hl. Padre Pio von Pietrelcina](#), [Jahannes Paul II](#), [Mutter Theresa von Kalkutta](#) usw.

Solche begeisterten und begeisternden Christen gibt es auch heute. Auch Zahlreiche Christen engagieren sich für den Glauben, die Kirche und andere Menschen. Sie leben den Glauben ganz praktisch, wollen die Welt ein Stück besser machen und sich für die Zukunft des Glaubens einsetzen.

Denn auch heute noch müssen weltweit Christen wegen ihres Glaubens leiden. Sie werden diskriminiert, unterdrückt, verfolgt und ermordet, besonders in Ländern, wo Christen in der Minderheit sind. In seinem Bericht zur Lage der Religionsfreiheit stelle das Hilfswerk für das Jahr 2018 fest: 327 Millionen Christen leben in Ländern, in denen ihr Glaube verfolgt wird. 178 Millionen weitere Christen leben in einem Land, das ihren Glauben diskriminiert. Zunehmende Einschränkung der Religionsfreiheit in China und Nordkorea, Angriffe auf Christen und Kirchen durch islamistische Gruppen sowie die Verfolgung der christlichen Bevölkerung in Afghanistan, Somalia, Libyen, Pakistan, Eritrea, Sudan, dem Jemen, Iran, Irak, Indien, Indonesien, und Syrien Nigeria usw. Doch mit der Gewissheit, dass Gottes Liebe stärker ist als der Tod, hat menschliche Gewalt keine Macht über sie. Ihr heldenhaftes Leben und Sterben trägt Früchte, sie stärken ihren Glauben an Jesus Christus und ihn bezeugen in der Welt.

Gesalbt und Gesandt: Aufgaben der Gefirmten

Das Sakrament der Firmung ist ein bedeutender Schritt eines jungen Katholiken auf dem Weg zum erwachsenen Christen. Dem Gefirmten wird die besondere Kraft des Heiligen Geistes zugesagt. Der Gefirmte ist aufgerufen die gleiche Mission Jesus zu übernehmen und zu erfüllen in der Welt: „*Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn er hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe....*“ (Lk 4, 18). Die Bedeutung der Firmung besteht vor allem in zwei Aspekten: engere Verbindung mit der Kirche und Stärkung durch die Kraft des [Heiligen Geistes](#) als Zeuge Jesu Christi den Glauben durch Wort und Tat zu verbreiten und zu verteidigen und so zum Aufbau und Wachstum des Leibes Christi, der Kirche, beizutragen“. [Papst Franziskus](#) lehrt uns über das Wirken des Hl. Geistes in seine Predigt. „... dass der Heilige Geist in den Menschen und in den Gemeinschaften wirkt, die von ihm erfüllt sind; er macht sie fähig *recipere Deum*, Gott zu empfangen. Und was macht der Heilige Geist durch diese neue Fähigkeit, die er uns gibt? *Er führt uns in die ganze Wahrheit* (Joh 16,13); *er erneuert das Antlitz der Erde* (Ps 104,30); *er gibt seine Früchte* (Gal 5,22-23). Er führt, erneuert und macht fruchtbar“.

Glauben gestärkt werden:

Der Heilige Geist „besiegelt“ den Firmling mit seinen Gaben im Sinne eines „Prägemals“ und bestärkt ihn, sich zu seinem Glauben zu bekennen. Die Verkündigung des Evangeliums Jesu Christi bleibt für alle Zeiten die Mitte des kirchlichen Auftrags. Dazu ist jeder einzelne Getaufte und Gefirmte berufen. Das ist die erste wichtige Aufgabe: In Verbindung bleiben mit den Quellen des Glaubens, immer wieder aufzutanken dort, wo Gott uns berühren und ermuntern will –durch persönliches Gebet, durch sein Wort, durch seine heiligen Sakramente –, aber eben auch dann in der Kraft Gottes unseren Weg als Christen zu gehen und andere dabei mitzunehmen.

Zeugen Christi werden: In der Firmung werden wir als Christen, d. h. als Gesalbte und Besiegelte, erneut mit dem Geist Gottes bestärkt. Denn der Firmling gehört zu dem Volk, von dem der erste Petrus-Brief sagt: „Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat“ (1 Petr 2,9). Der Firmling hat also den Auftrag, mit dem Volk Gottes zu leben und für Christus Zeugnis zu geben. Es gehöre zur unersetzlichen Aufgabe der Gefirmten in der Welt Zeugnis zu geben vom lebendigen Gott, sowie den Mut zu haben, als eine Werkstatt des Heiligen Geistes zu leben.

Salz der Erde und Licht der Welt werden: Zu glauben heißt für Christen aus der Berührung Gottes in Taufe und Firmung in lebendiger Beziehung mit Gott zu stehen. Der Glaube muss wirksam werden im Leben der Christen. Jesu Bildrede vom Salz der Erde und vom Licht der Welt bildet die Grundaufgaben unseres Christseins. „Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Ihr seid das Licht der Welt. ...So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ (Mt 5,13-16)

Boten der Gerechtigkeit und Heiles werden: Die Pastoral Konstitution in *Gaudium et Spes* nennt die grundsätzlichen Aufgaben der Kirche in der heutigen Welt. Das Konzil fordert die Christen auf, nach treuer Erfüllung ihrer irdischen Pflichten zu streben, und dies im Geist des Evangeliums. Sie sind auch dazu berufen, überall, zu streben nach Gerechtigkeit und Frieden, nach der Ankunft des Reiches Gottes und der Verwirklichung des Heiles der ganzen Menschheit. (GS 43 - 45). Christlicher Weltauftrag ist die des Dienstes am Heil der Menschen und der Welt. Diese Aufgabe heiße immer auch, Verantwortung zu übernehmen, also den anderen mit unserem guten Willen und unserer Kraft nahe zu sein, unsere Kräfte dafür einzusetzen, das Leben besser zu machen.

Werkzeuge der Barmherzigkeit werden: Jesus ist der lebendige Ausdruck der Barmherzigkeit des Vaters. Die Armen, Kranken, Gefangenen und Sünder umfange er mir seiner Güte. Alle getauften und gefirmten sind aufgerufen den Glauben an Gott in authentischer Weise zu leben. Dies bedeutet: „Wir sollen die konkrete Nähe des barmherzigen Gottes unseren Mitmenschen bezeugen“. Gottes Barmherzigkeit, in den Mittelpunkt unseres Tuns und unseres Sprechens sein, ein großes Praktikum für alle getauften und gefirmten. Ein Leitfaden hierzu können die „7 leiblichen und geistigen Werke der Barmherzigkeit“ sein!

Die 7 leiblichen Werke der Barmherzigkeit sind:

1. Hungrige speisen
2. Durstige tränken
3. Fremde beherbergen
4. Nackte kleiden
5. Kranke pflegen
6. Gefangene besuchen
7. Tote bestatten.

Die 7 geistlichen Werke der Barmherzigkeit sind:

1. Unwissende lehren
2. Zweifelnden raten
3. Trauende trösten
4. Sünder zurechtweisen
5. Beleidigern gerne vergeben
6. Lstige geduldig ertragen
7. Für Lebende und Verstorbene beten

In dieser uralten Aufzählung, die letztlich zurückgeht auf die Zeit des Neuen Testaments, drückt sich unser christliches Ethos aus! Hierum geht es, wenn wir uns fragen: Was soll ich tun? „Die Verkündigung Jesu nennt uns diese Werke der Barmherzigkeit, damit wir prüfen können, ob wir als seine Jünger leben oder nicht“ (Papst Franziskus). Wir sollen auch nach dem Beispiel Jesu so leben, wie es seiner Liebe und seinem Einsatz entspreche, „allen Menschen die Barmherzigkeit Gottes bringen!“. Indem wir uns als Christen auf diese konkreten Werke besinnen, können wir Flagge zeigen für Jesus Christus und uns zu Ihm bekennen.

Zusammenfassung

Durch die Firmung sind wir auserwählte für Christus und für sein Evangelium in der Welt. **Gesalbt** sind wir für die Stärkung des Glaubens und gleichzeitig **Gesandt** sind wir mutig Christus zu bezeugen. Leben für Christus ist unsere Aufgabe als Gefirmte Christen. Papst Franziskus schreibt dazu: Als Gefirmter ist man aufgerufen "geistvoll" zu leben, zu handeln und zu gestalten. „Der Glaube ist ein Geschenk, aber das Maß unseres Glaubens erweist sich auch darin, wie weit wir fähig sind, ihn zu vermitteln. Jeder Getaufte ist Missionar der Frohen Botschaft, vor allem mit seinem Leben, seiner Arbeit und seinem frohen und überzeugten Zeugnis.“ Das Sakrament kann und soll also in den Alltag, den Beruf und in viele andere Lebensbereiche ausstrahlen. Gefirmte sind im Besonderen Gesandte Gottes und seiner Kirche. Im biblischen Sinn steht der Gesandte für den Sendenden. Der oder die Gefirmte steht also für Gott ein und erfüllt die Aufgaben in der Welt. Gottes Geist will unser Leben – und unsere Gemeinden und Gesellschaft - leiten. Paulus schreibt das ethische und religiöse Verhaltensregel für den Alltag in Römerbrief: „Lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn.“ (Röm 12,11). Den Geist, den wir empfangen haben, brennen lassen – im Gewöhnlichen und im außergewöhnlichen, damit das Glanz der ganzen Welt mit Freude, Liebe und Frieden erneuert wird.

Alles Gute auf dem Weg zur Firmung

Abkürzung der Biblischen Bücher im Text

Altes Testament

| | |
|-------|---------------------------|
| Gen | Das Buch Genesis |
| Ex | Das Buch Exodus |
| 1 Sam | Das erste Buch Samuel |
| 1 Kön | Das erste Buch der Könige |
| Ps | Die Psalmen |
| Jes | Das Buch Jesaja |
| Ez | Das Buch Ezechiel |
| Mi | Der Prophet Micha |
| Hab | Der Prophet Habakuk |

Neues Testament

| | |
|--------|-----------------------------------|
| Mt | Das Evangelium nach Matthäus |
| Mk | Das Evangelium nach Markus |
| Lk | Das Evangelium nach Lukas |
| Joh | Das Evangelium nach Johannes |
| Apg | Die Apostelgeschichte |
| Röm | Der Brief an die Römer |
| 1 Kor | Der erste Brief an die Korinther |
| 2 Kor | Der zweite Brief an die Korinther |
| Gal | Der Brief an die Galater |
| Eph | Der Brief an die Epheser |
| Phil | Der Brief an die Philipper |
| 2 Tim | Der zweite Brief an Timotheus |
| 1 Petr | Der erste Brief des Petrus |
| 1 Joh | Der erste Brief des Johannes |

